

# Mühdorfer Anzeiger

Mühdorfer Land

Dienstag, 3.9.2019

## Trinkwasser zehnmal so teuer

**Neue Vorschriften zur Untersuchung von Brunnen belasten Besitzer**

**VON HARALD SCHWARZ**

**Oberbergkirchen** – „Wenn ich die Kosten für die chemische Untersuchung bezahlen muss, reicht dafür meine Rente nicht“, sagt Elisabeth Meinel und man sieht ihr die Verzweiflung an. Seit rund 40 Jahren hat sie bei ihrem Haus in Muttersham einen eigenen Brunnen und bisher war das Wasser stets einwandfrei.

### **1400 statt 100 Euro Untersuchungskosten**

Dank der neuen EU-weiten Trinkwasserverordnung müssen private Hausbrunnenbesitzer nun alle fünf Jahre eine große chemische Untersuchung ihres Brunnens machen lassen, bei dem auch 18 neue Parameter abgefragt werden, die vor allem Pflanzenschutzmittel betreffen. Und plötzlich kostet diese Untersuchung, die Elisabeth Meinel vorher alle drei Jahre zum Preis von rund 100 Euro machen lassen musste, beinahe 1400 Euro.

Das ist etwas, was ihr nicht einleuchtet und was sie wütend macht: „Die Regierung erlaubt alle diese Pflanzenschutzmittel und die Bauern dürfen sie auf ihren Feldern ausbringen, die Kosten für die Untersuchung des Grundwassers wälzt sie aber auf uns private Brunnenbesitzer ab“, macht sie ihrem Ärger Luft.

Wenn man ihr Haus sieht, dass sehr abseits liegt, und Tochter Sylvia Schlegel ergänzt, dass sie ein rund ein Hektar großes Feld neben dem Grundstück hat, wo nur Ackerkräuter wachsen und ein rund 20 Meter breiter Streifen Wiese zum nächsten landwirtschaftlich genutzten Feld, der noch nie gedüngt wurde, kann man verstehen, dass sie für die Testung der 18 neuen Parameter nur wenig Verständnis hat. „Wenn die Regierung Erkenntnisse über unser Wasser haben will, soll sie kommen und sich ein paar Liter abzapfen und die Untersuchung aber auch selbst bezahlen. Ganz nach dem Motto: Wer anschafft,



**Blickt sorgenvoll in die Zukunft:** Elisabeth Meinel muss für die chemische Untersuchung ihres Hausbrunnens wegen der neuen Trinkwasserverordnung mehr als das Zehnfache bezahlen.

FOTO SCHWARZ

der zahlt auch.“

Bisher war es so, dass Elisabeth Meinl einmal jährlich eine mikrobiologische Untersuchung ihres Wasser durchführen ließ und alle drei Jahre zusätzlich eine chemische Untersuchung. Die Kosten für die große Untersuchung lagen bei rund 100 Euro. 2018 wurde die Trinkwasserverordnung geändert und seit diesem Jahr von den Behörden umgesetzt. Dabei wurde das Untersuchungsintervall zwar von drei auf fünf Jahre ausgedehnt, dafür sind die Untersuchungen umfangreicher und die Kosten regelrecht explodiert. „Bei den Kosten für die große Untersuchung kann ich mir auch das Wasser im Supermarkt kaufen“, ärgert sich Elisabeth Meinl.

### **Bisher keine Probleme mit Grenzwerten**

Bisher sei das Wasser ihres 65 Meter tiefen Brunnens immer einwandfrei gewesen. Durch den lehmigen Boden sieht sie auch die Gefahr nicht, dass es verunreinigt wird. Als sie 1983 nach Muttersham kam, musste sie einen Brunnen bohren lassen, da ihr Haus etwas oberhalb des kleinen Ortes liegt. Damals gab es keine zentrale Wasserversorgung. Zudem wäre der Anschluss für ihr einzelnes Haus zu kostspielig.

Elisabeth Meinl hat sich zwar ans Landratsamt gewandt und um ein Gespräch mit Landrat Georg Huber gebeten. Von ihm sei allerdings nur ein Brief gekommen, dass es eine Befreiung von der Untersuchung beziehungsweise den Kosten im Sinne der Gleichbehandlung nicht geben kann. In Härtefällen könne die jährliche Belastung lediglich dadurch reduziert werden, dass der Untersuchungsumfang und damit die daraus resultierenden Kosten auf zwei bis drei Jahre verteilt werden.

### **Verein hat gegen Landratsamt geklagt**

Gespannt verfolgt sie das weitere Agieren des „Vereins für sauberes Wasser“ aus Riesen, einem Ortsteil der Gemeinde Steingaden. Dieser Verein wehrt sich nämlich ebenfalls gegen die aktuelle Form der chemischen Untersuchung und hat gegen das Landratsamt Weilheim-Schongau beim Bayerischen Verwaltungsgericht in München eine Klage eingereicht.

